

Neuerscheinungen 2021

Ökonomie – Gesellschaft – Politik



metropolis Verlag

Ökonomie

Michael Heine, Hansjörg Herr
Die Europäische Zentralbank.....3

Klaus Karwat
Schuldenfreies Geld.....4

Karl-Heinz Brodbeck
Preise, Markt und Ideologie.....5

**Lutz Bellmann,
Wenzel Matiaske (Hg.)**
Sozio-Ökonomik der Corona-Krise6

**Christine Künzel,
Birger P. Priddat (Hg.)**
Fiktion und Narration in
der Ökonomie.....7

Christian Rebhan
Wirtschaftspolitische Lehrbücher:
Wissenschaft oder Ideologie?8

Stephan Märkt
Ordnung und Kultur.....9

**Matthias Kettner,
Birger P. Priddat (Hg.)**
Ökonomische Rationalität zwischen
Ideal und Illusion10

**Wolf Dieter Enkelmann,
B.P. Priddat**
Fortschritt und Aberglaube.....11

**Thomas Beschorner,
Dana Sindermann (Hg.)**
Wirtschaft ist Kultur.....12

Unternehmen

Wolfgang Lemb (Hg.)
Perspektiven eines Industriemodells
der Zukunft.....13

**Gisela Kubon-Gilke,
Juhani Laurinkari**
Renaissance der
Produktivgenossenschaften?14

Lars Hochmann (Hg.)
Geschichten des Gelingens15

**Julika Baumann Montecinos,
Dominik Fischer,
Andreas E. H. Heck (Hg.)**
Kooperation, Governance,
Wertschöpfung16

Marco Möhrer
Shared Value-Rechnung.....17

Alexander Braml
Sinnstiftung in Unternehmen
ermöglichen.....18

**Josef Wieland, Rupert Graf Strachwitz
Jessica Geraldo Schwengber,
Julika Baumann Montecinos (eds.)**
European Relational Societies –
Best Practice for Civil Society
Cooperation.....19

**Josef Wieland,
Julika Baumann Montecinos (eds.)**
European Perspectives on the
New Silk Roads – A Transcultural
Approach.....20

Gesellschaft

Bernhard Ungericht
Immer-mehr und Nie-genug!21

Herbert Schaaff
Wem genug zu wenig ist,
dem ist nichts genug.....22

**Birger P. Priddat,
Sven Wilhelm (Hg.)**
Digitale Welten.....23

Jörg Pohle, Klaus Lenk (Hg.) Der Weg in die „Digitalisierung“ der Gesellschaft.....	24
Dorothee Rodenhäuser, Hannes Vetter, Benjamin Held, Hans Diefenbacher (Hg.) Soziale Sicherungssysteme im Umbruch	25
Dieter Rehfeld, Ortrud Leßmann, Paul Soemer (Hg.) Engagiert und distanziert	26
Patrick Meyer-Glitza Rinderhaltung ohne Schlachtung: ein Agrar-Care-System.....	27
Markus C. Kerber Die EZB vor dem Bundesverfassungsgericht.....	28

Umwelt

Helge Peukert Klimaneutralität jetzt!	29
Theresa Anna Michel Resilienz-Lernen in Partizipationsprozessen für den Umgang mit lokalen Klimafolgen	30
Catrin Spring Energiesteuern in der Europäischen Union und in den Mitgliedstaaten als Nachhaltigkeitsinstrument	31
Christian J. Jäggi Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung im Islam	32
Christian J. Jäggi Säkulare und religiöse Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung.....	33

Geschichte

Arno Bammé Ferdinand Tönnies und Rudolf Goldscheid	34
Jan Greitens Alfred Lansburgh (1872-1937) und „Die Bank“.....	35

Holger Rogall, Katharina Gapp-Schmeling Nachhaltige Ökonomie	36
Philip Kovce, Birger P. Priddat (Hg.) Selbstverwandlung.....	36

Im Erscheinen

Michael Heine, Hansjörg Herr

Die Europäische Zentralbank

Von den Autoren ins Deutsche übertragene und auf den neuesten Stand gebrachte Fassung von The European Central Bank, 2020

ca. 320 Seiten • 24,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1495-1 (Dezember 2021)

Die Europäische Zentralbank ist die einzige starke zentrale Institution in der Europäischen Währungsunion (EWU), die im Interesse der gesamten Währungsunion agiert und die ohne komplizierte Kompromissverhandlungen zwischen den Mitgliedsländern entscheidet. Sie verkörpert einen wichtigen Teil staatlicher Gewalt, ohne dass es in anderen Bereichen einen ausgebildeten EWU-Staat gibt. Dieser Stand der europäischen Integration wirft ein großes Bündel an Fragen auf – von der Frage der fehlenden Funktionalität der derzeitigen Integration bis hin zu Reformen der EWU und der EU insgesamt.

Über den Stand und die Perspektive der europäischen Integration wird seit dem Ausbruch der Finanzmarktkrise 2008 kontrovers diskutiert. An den Debatten nehmen Politiker, Journalisten, Wissenschaftler, aber auch breite Teile der Öffentlichkeit teil. Leider haben diese häufig meinungsstark geführten Kontroversen nur wenig Licht ins Dunkel gebracht. Für die einen sind hohe Schuldenbestände ursächlich für die Krisenprozesse, für andere darf es unter keinen Umständen zu einer Schuldengemeinschaft und Fiskalunion kommen. Beide Positionen lehnen daher weitere Integrationsschritte strikt ab. Für Dritte ist die EZB mit ihrer „easy money policy“ schuld am Geschehen; nicht zuletzt, weil sie die deutschen Sparer „enteignet“. Aber es finden sich auch Diskussionen, in denen auf fehlende Integrationsschritte, auf die Notwendig-



keit, die Institutionen der Europäischen Währungsunion zu stärken, hingewiesen wird.

Zu oft werden diese Debatten ohne hinreichende Kenntnisse über die grundlegenden ökonomischen und institutionellen Voraussetzungen für Integrationsprozesse, über die verwirrende Anzahl von Regelwerken, mit denen vor allem die Staatsverschuldung begrenzt werden soll, und über die tatsächlichen empirischen Verläufe der Krisen geführt. Heine und Herr versuchen diese Lücke zu schließen. Allgemeinverständlich werden die Versäumnisse und institutionellen Defizite des bisherigen Integrationsprozesses theoretisch herausgearbeitet. Des Weiteren werden die zahlreichen Regelwerke anschaulich dargestellt und kritisch bewertet. Eingerahmt sind diese Analysen von einer umfassenden empirischen Darstellung der ökonomischen Prozesse seit der Einführung des Euro. Auf dieser Grundlage werden schließlich die aus der Sicht der Autoren notwendigen Reformvorschläge skizziert.

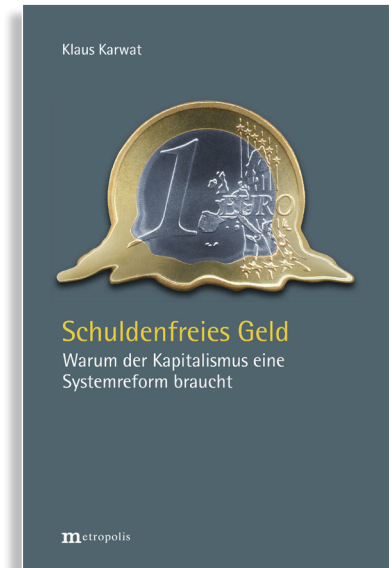
Klaus Karwat

Schuldenfreies Geld

Warum der Kapitalismus
eine Systemreform braucht

ca. 195 Seiten • 19,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1483-8 (September 2021)

Unser heutiges Geld ist faktisch durch Schulden gedeckt, denn bei jeder Geldschöpfung verbucht die geldschöpfende Bank oder Zentralbank eine Verbindlichkeit in ihrer Bilanz. Dies ist historisch begründet, denn früher war Geld mit Gold gedeckt. Diese Golddeckung ist 1971 aufgehoben worden. Heute werden riesige Schuldenberge aufgetürmt, gleichzeitig explodiert die mit diesen Schulden zusammenhängende Geldmenge. Das führt zu einer starken Vermögenspreisinflation und damit zu sozialer Ungerechtigkeit sowie zu einer Wirtschaft, die stark von permanentem Wirtschaftswachstum abhängig ist. Deswegen ist es an der Zeit, Geld nicht mehr über Schulden, sondern schuldenfrei in Umlauf zu bringen. Das könnte durch eine Änderung der Buchhaltungsvorschriften für Banken und Zentralbanken erreicht werden: Geld wäre dann zukünftig keine Verbindlichkeit mehr für Banken und Zentralbanken. Neues Geld würde nur noch schuldenfrei über eine Währungsbehörde in Umlauf gebracht, ohne dass diese dafür eine Verbindlichkeit verbuchen muss. Damit eine effektive Kontrolle der Geldmenge gewährleistet wird, dürfte die geldschöpfende Währungsbehörde im Rahmen einer neuen „monetären Gewaltenteilung“ nicht mehr selbst entscheiden, wo neues



Geld eingesetzt wird. Das würde von den demokratisch gewählten Haushaltsgesetzgebern beschlossen. Bei der Umstellung auf ein System mit schuldenfreiem Geld würden die Verbindlichkeiten von Banken und Zentralbanken gestrichen, die aus ihrer bisherigen Geldschöpfung entstanden sind. Das würde der Europäischen Zentralbank einen Eigenkapitalzuwachs in Höhe der heutigen Geldmenge bescheren, mit dem sie die öffentliche Verschuldung im Euro-Raum weitgehend tilgen könnte. Die Entkoppelung von Geld und Schulden wäre eine dringend notwendige Systemreform des Kapitalismus, die mehr soziale Gerechtigkeit ermöglichen und auch den ökologisch zerstörerischen Wachstumsdrang der Wirtschaft mildern würde.

Karl-Heinz Brodbeck

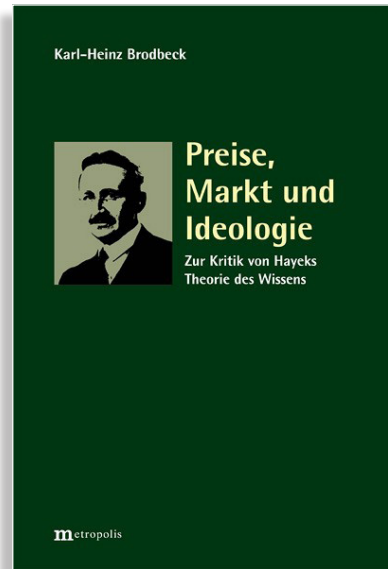
Preise, Markt und Ideologie

Zur Kritik von Hayeks
Theorie des Wissens

177 Seiten • 19,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1467-8 (April 2021)

Friedrich August von Hayek gilt als einer der politisch einflussreichsten Wirtschaftswissenschaftler. Man betrachtet ihn vielfach als Gegenpol zu allen sozialen und sozialistischen Gesellschaftstheorien. Zunächst versuchte er, die Unmöglichkeit einer geplanten Wirtschaft preis- und zins-theoretisch nachzuweisen. Nach einigen Versuchen zog er sich aber aus der kapitaltheoretischen Diskussion zurück und entwickelte eine Theorie des Wissens, in der Preise die zentrale Rolle bei der Koordination verstreuter Informationen spielen. Später verallgemeinerte er diese Gedanken zu einer sozialen Evolutionstheorie, für die er auch eine Wahrnehmungspsychologie entwickelte.

Das vorliegende Buch greift diese verschiedenen Aspekte seiner Theorie kritisch auf und erklärt, weshalb Hayeks Kapital- und Zinstheorie als Grundlage einer Kritik des Sozialismus scheitern musste. Auch seine Psychologie wie seine Theorie des Wissens weisen an zentralen Punkten Widersprüche und zirkuläre Denkformen auf, die erkenntnistheoretisch unhaltbar sind. Es zeigt sich, dass eine immer wieder durchscheinende ideologische Überzeugung sich in den vermeintlich rein wissenschaftlichen Aussagen durchsetzt und Hayek so theoretisch in die Irre führt. K.-H. Brodbeck kon-



textualisiert jeweils Hayeks Überlegungen und konfrontiert sie mit den Theorien von Karl Marx, Piero Sraffa, John Maynard Keynes und zeitgenössischen Philosophen. Hayeks Kritik totalitärer Staatsformen entpuppt sich zudem – gemeinsam mit Vorstellungen anderer Ökonomen der Österreichischen Schule (Friedrich von Wieser, Ludwig von Mises) – als zwiespältig: Er verteidigt durchaus auch diktatorische Gewalt zur Durchsetzung „freier Märkte“.

Inhalt

- Einleitung
- Hayeks fragwürdige Grundlegung des Neoliberalismus
- Zur Ökonomik des Wissens
- Keynes, Sraffa und Hayek über den Zins
- Hayeks Irrwege in der Theorie des Wissens
- Preise und manipulierte Meinungen

Lutz Bellmann, Wenzel Matiaske (Hg.)

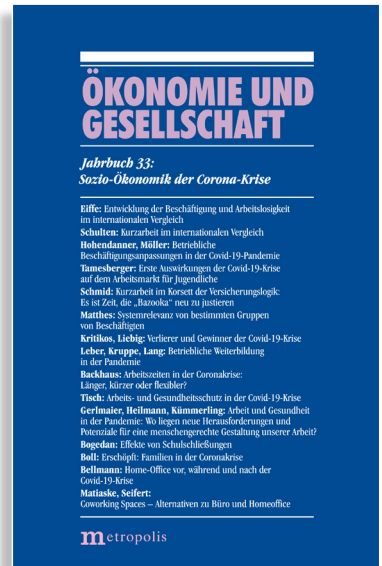
Sozio-Ökonomik der Corona-Krise

„Jahrbuch Ökonomie und Gesellschaft“
• Band 33

ca. 320 Seiten • 34,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1487-6 (Dezember 2021)

Die Covid-19-Krise stellt unsere Gesellschaft und Wirtschaft vor eine große, wenn nicht die größte Herausforderung seit über 70 Jahren. Deshalb sind die Auswirkungen für den Arbeitsmarkt gravierend, aber auch vielfältig. Es geht in dieser Krise nicht nur um Arbeitslosigkeit, Beschäftigung oder die Inanspruchnahme von arbeitsmarkt- und personalpolitischen Maßnahmen. Die Entdifferenzierung von Erwerbsarbeit und Haushalt oder sozialen und ökonomischen Sphären stand für viele Beschäftigte unmittelbar auf der Tagesordnung. Die Fragen nach Drinnen und Draußen, Kollegialität und Personalführung, Arbeits- und Gesundheitsschutz, aber auch nach der Balancierung von Arbeit und Leben stellten sich neu. Entsprechend ist die Betroffenheit einzelner Gruppen von Erwerbstätigen und die Entwicklung der sozialen Ungleichheit zu vermessen und es sind neue politische Ansätze aufzugreifen.

Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften fordern das Feldexperiment zur vielzitierten interdisziplinären Zusammenarbeit heraus. Dieses Jahrbuch versammelt daher empirische Einsichten und theoretische Reflexionen aus Arbeitswissenschaft und Psychologie, Politologie, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft, um in der Zusammenschau die verschiedenen Dimensionen der Arbeitswelt in der Covid-19-Krise zu erschließen.



Inhalt (vorläufig)

F. Eiffe: Entwicklung der Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im internationalen Vergleich • **Th. Schulzen:** Kurzarbeit im internationalen Vergleich • **Chr. Hohendanner, I. Möller:** Betriebliche Beschäftigungsanpassungen in der Covid-19-Pandemie • **D. Tamesberger:** Auswirkungen der Covid-19-Krise auf dem Arbeitsmarkt für Jugendliche • **G. Schmid:** Kurzarbeit im Korsett der Versicherungslogik • **B. Matthes:** Systemrelevanz von bestimmten Gruppen von Beschäftigten • **A. Kritikos, S. Liebzig:** Verlierer und Gewinner der Covid-19-Krise • **U. Leber, Th. Kruppe, J. Lang:** Betriebliche Weiterbildung in der Pandemie • **N. Backhaus:** Arbeitszeiten in der Coronakrise: Länger, kürzer oder flexibler? • **A. Tisch:** Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Covid-19-Krise • **A. Gerlmaier, T. Heilmann, A. Kümmerling:** Arbeit und Gesundheit in der Pandemie: Herausforderungen und Potenziale für eine menschengerechte Gestaltung unserer Arbeit • **C. Bogedan:** Effekte von Schulschließungen • **Chr. Boll:** Erschöpft: Familien in der Coronakrise • **L. Bellmann:** Home-Office vor, während und nach der Covid-19-Krise • **W. Matiaske, H. Seifert:** Coworking Spaces – Alternativen zu Büro und Homeoffice

Christine Künzel, Birger P. Priddat (Hg.)

Fiktion und Narration in der Ökonomie

Interdisziplinäre Perspektiven auf
den Umgang mit ungewisser Zukunft

318 Seiten • 38,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1477-7 (Juni 2021)

Fiktionen und Narrationen spielen in der Ökonomie in unterschiedlichen Formen eine zentrale Rolle, sei es als ‚große Erzählungen‘ oder Metaphern in der wirtschaftswissenschaftlichen Theorie, als Zukunftserwartungen spekulativ handelnder Akteure, als Renditeversprechen von Aktiengesellschaften, als Werbemaßnahmen von Finanzdienstleistern, in Prognosen wirtschaftlicher Entwicklungen, in der Legitimation politischer Maßnahmen oder, ganz grundlegend, im Mechanismus der Wertzuschreibung des Geldmediums. Anders als literarische Fiktionen, die im Modus des Als-ob operieren, sind ökonomische Fiktionen in der Regel darauf angelegt, Erwartungen und Wünsche so zu behandeln, als sei es gewiss, dass diese Realität werden. Der Verzicht auf den Einsatz expliziter Fiktionssignale in ökonomischen Narrativen bewirkt darüber hinaus, dass nicht allein der fiktionale Status des Dargestellten verschleiert wird, sondern auch, dass zuweilen nicht einmal überdeutliche Fiktionssignale – wie Merkmale des Wunderbaren bzw. Märchenhaften – als solche wahrgenommen werden. Der vorliegende Band bietet interdisziplinäre Perspektiven auf Aspekte der Fiktionalität und Narrativität in der Ökonomie, die bislang kaum untersucht wurden.

Ökonomie



Inhalt

D. Baecker: Negation und Imagination im Kalkül der Wirtschaft • **T. Breyer:** Poesie und Papiergeld. Zur Literatur- und Theoriegeschichte ökonomischer Fiktionen • **W.D. Enkelmann:** Die Kunst, Zukunft zu denken, zwischen Selbstbehauptungsbedürfnissen, Fortschrittsglauben und Klimakrise • **J. Genz:** Narration und Ökonomie als evolvierte Systeme • **S.W. Groß:** Die Ökonomik als Beleg für die nachhaltige Anziehungskraft, Persistenz und Performanz von Meta-Narrativen • **Chr. Künzel:** Ökonomisches Storytelling als *confidence game* • **M. Locher:** Über die Medienverhältnisse der Öffnung und Schließung der Zukunft in der Ökonomie • **E. Mohr:** Das Schweigen der Dingwelt und sein ökonomischer Widerhall • **G. Ortmann:** Über *notwendige* Fiktionen • **W.O. Ötsch:** Von imaginierten Bildern in der Geschichte der Wirtschaftstheorie • **B.P. Priddat:** Über das Verhältnis von Erwartung, Spekulation, Imagination, Fiktion, Hoffnung, Narration und Kalkül in der Ökonomie • **M. Seewald:** Performativity, Reflexivity, Contingency. Why Fiction and Narrative Are Essential To Keep Financial Markets Going

Christian Rebhan

Wirtschaftspolitische Lehrbücher: Wissenschaft oder Ideologie?

Eine Untersuchung der ökonomischen
Lehrlandschaft an deutschen
Hochschulen aus pluraler Sicht

ca. 400 Seiten • 38,00 EUR
ISBN 978-3-7316-1494-4 (Dezember 2021)

Die vorliegende Studie analysiert die ökonomische Lehre an deutschen Hochschulen und reagiert damit auf die aktuelle Diskussion um die Forderung nach mehr Pluralität in den ökonomischen Studiengängen. Gerade die derzeitige Zuspitzung der ökonomischen und ökologischen Krisen unterstreicht die Notwendigkeit einer Reflexion und Analyse der traditionell gelehnten Inhalte. Die zentrale Zielsetzung dieser Arbeit ist es, das bisher vorliegende Mosaik von Untersuchungen zur ökonomischen Hochschullehre zu ergänzen und zu vervollständigen. Hierzu wird eine empirische Untersuchung der wirtschaftswissenschaftlichen Erststudiengänge vorgenommen, die auf das gesamte ökonomische Erststudium ausgeweitet wird. Eine Beschränkung auf ökonomische Erststudiengänge erscheint deshalb sinnvoll, weil nicht jeder Studierende einer ökonomischen Disziplin auch ein weiterführendes Studium wie z.B. einen auf den Bachelor aufbauenden Masterstudiengang anstrebt und zum Abschluss bringt, der methodische, fachliche und theoretische Informationslücken schließen könnte. Daher sind für viele Studierende



die meist einseitigen Kenntnisse aus einem Erststudiengang die einzige methodische und fachliche Grundlage, welche sie in einem anschließenden Berufseinstieg aus der vorangegangenen Hochschulausbildung mitbringen.

Anschließend an die empirische Untersuchung wird eine qualitative Analyse der verwendeten Literatur der wirtschaftspolitischen Veranstaltungen vorgenommen. Durch die abschließende Zusammenführung der in dieser Arbeit dargelegten Ergebnisse und die Kenntnisse aus der bisherigen Forschung wird eine nahezu vollständige statische Aufnahme der gesamten ökonomischen Lehrlandschaft an deutschen Hochschulen hinsichtlich der fachlichen und inhaltlichen Ausrichtung und deren Deutung möglich.

Stephan Märkt

Ordnung und Kultur

Studien zu den Wechselwirkungen
zwischen den Ordnungen

168 Seiten • 24,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1464-7 (Februar 2021)

Die Analyse der Wechselwirkungen zwischen den Ordnungen liefert wissenschaftliche Erkenntnisse zu manchen Fragen, die mit keiner anderen Vorgehensweise erreicht werden können. In jeweils abgeschlossenen Studien werden in diesem Buch sowohl Grundlagenfragen als auch angewandte Fragestellungen zu wissenschaftlichen Karrieren sowie marktwirtschaftlichen Instrumenten in der Umweltpolitik erörtert. Das Buch verdeutlicht, dass die Analyse der Wechselwirkungen zwischen den Ordnungen in Zukunft wesentlich stärker in die Wissenschaft und Politikberatung Eingang finden muss, da die Herausforderungen in modernen Gesellschaften immer komplexer werden.

Inhalt

- Handlung, wirtschaftliche Ordnung und Kultur
- Grundlagen von Ordnungserklärungen
- Erklärung von Ordnung in einer arbeitsteiligen Wirtschaft – Luhmann, North und Weber im Vergleich
- Institutional Theories – A Comparison
- Ordoliberalismus und die Interdependenz der Ordnungen
- Publizieren und akademische Karriere
- Marktwirtschaftliche Instrumente in der Umweltpolitik

Ökonomie



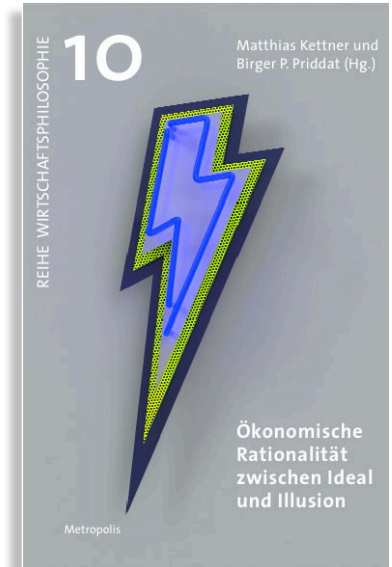
Matthias Kettner,
Birger P. Priddat (Hg.)

Ökonomische Rationalität zwischen Ideal und Illusion

„Wirtschaftsphilosophie“ • Band 10

ca. 150 Seiten • 19,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1492-0 (Dezember 2021)

Rationalität, vom sprichwörtlichen „homo oeconomicus“ bis hin zu differenzierten ökonomischen Rationalitätsformen (*maximizing subjective utility, maximizing self-interest, satisficing, rational choice, bounded rationality, ecological rationality*) zählt im Selbstverständnis der Ökonomik immer noch zu ihren Wesensmerkmalen (ausgenommen nur die *evolutionary economics* sowie die marxistische Ökonomik). Doch dieser Wesenskern steht zunehmend in Frage. Zum einen gibt es von Seiten der Theoriebildung Probleme, das mutmaßliche Proprium einer „ökonomischen“ Rationalität befriedigend im verzweigten philosophischen Diskurs über (plurale) Vernunft und (vielfältige) Rationalitätstypen unterzubringen. Zum andern dekonstruiert und destruiert die Verhaltensökonomik empirisch viele der normativen Idealisierungen, die sich in theoretischen Modellen ökonomischer Rationalität finden.



Inhalt

Th. Ehrmann, A. Prinz: RAMBO. Warum Rationalität für ökonomische Analysen überflüssig ist • **W.D. Enkelmann:** Opportunismus oder: Wie rational ist die ökonomische Rationalität? • **S. Hahn:** Homo oeconomicus in Not – Wozu braucht man (ökonomische) Rationalität? • **M. Kühne:** Rationalität und Entscheidungsfindung: Das Gefühl von Kontrolle • **B.P. Priddat:** Rationales Futur? Über Imagination, Fiktion, Narration – das Andere der Rationalität • **B. Ronge:** Rätsel der Wirtschaft – Wirtschaft als Rätsel? Zum Begriff ökonomischer (Ir)Rationalität • **B.P. Priddat:** Rational choice als Institution? Eine Fragestellung

Wolf Dieter Enkelmann,
Birger P. Priddat

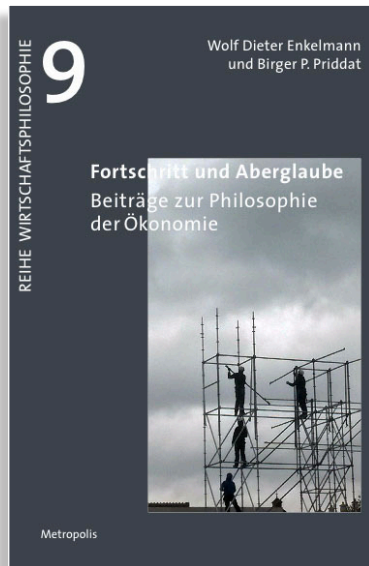
Fortschritt und Aberglaube

Beiträge zur Philosophie
der Ökonomie

„Wirtschaftsphilosophie“ • Band 9

ca. 220 Seiten • 24,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1491-3 (November 2021)

Wolf Dieter Enkelmann und Birger P. Priddat, beide maßgebliche Protagonisten der wirtschaftsphilosophischen Ausweitung des vormals nur wirtschaftsethischen Diskurses der Philosophie über die Ökonomie, umreißen in diesem Band Systematik, Geschichte und aktuelle Perspektiven ihres gemeinsamen Forschungsfeldes, der politischen Ökonomie. B.P. Priddat leuchtet zunächst die Verschiebungen von Ökonomie, Ethik und Politik in der Entwicklung des Ökonomischen aus und entfaltet dabei die Wechselgeschichte, die im Wesentlichen eine Geschichte der politischen Ökonomie ist, bevor sich W.D. Enkelmann zunächst der Entstehungslogik sowie dann dem aktuellen Entwicklungsstand der politischen Ökonomie zuwendet. Dabei rücken besonders die technokratische Transformation der Demokratie sowie das Problem der allgemein vorherrschenden Überbewertung und hemmungslosen Idealisierung der Arbeit als alleinseligmachende gesellschaftliche Produktivitätsgarantie in den Blick. Den Abschluss bildet dann anlässlich der neuen Herausforderungen durch Klimawandel und Artensterben ein Plädoyer für einen Strategiewechsel.



Inhalt

Birger P. Priddat:

- Ökonomie, Politik, Ethik. Die Metamorphosen des Wirtschaftlichen in der europäischen Geschichte. Wirtschaftliche Genealogien
- Anhang: Ressourcen wirtschaftsphilosophischer Reflexionen. Ein Plädoyer für eine gewisse Weite

Wolf Dieter Enkelmann:

- Eigentum und Besitz: Zur Erfindung der politischen Ökonomie in Griechenland
- Von der Demokratie zur Technokratie?
- Aufstieg und Fall der Arbeitsgesellschaft
- Niederlage wagen. Plädoyer für einen Strategiewechsel

Thomas Beschorner,
Dana Sindermann (Hg.)

Wirtschaft ist Kultur

Wirtschaftsphilosophische
und wirtschaftsethische Beiträge

„Ethik und Ökonomie“ • Band 24

324 Seiten • 34,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1353-4 (April 2021)

Die in diesem Band versammelten Beiträge der Arbeitsgruppe für Wirtschaftsphilosophie und Ethik der Deutschen Gesellschaft für Philosophie stehen unter der Überschrift „Wirtschaft ist Kultur“. Ein solcher Buchtitel kann aus unterschiedlichen Gründen Stirnrünzeln hervorrufen. Traditionelle Ökonomen fragen möglicherweise: „Was soll das denn sein?“ Vertreterinnen und Vertreter anderer Sozialwissenschaften, Philosophen und Kulturtheoretiker hingegen reagieren womöglich mit einem: „Was denn sonst!“.

Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes wenden sich in ihren Beiträgen einem originär kulturtheoretischen Begriff zu, der Kultur nicht als eine (von vielen möglichen) Variablen fasst, sondern Wirtschaft und die in ihr vorherrschenden Institutionen als Kulturprodukte, als von Menschen geschaffene soziale Gebilde versteht, in die wir verstrickt sind. Der Band entwickelt damit eine wirtschaftsphilosophische Sicht auf wirtschaftsethische Problemstellungen, die ethische Fragen tiefer, gründlicher und neu angeht.

Inhalt

I. VERSTRICKUNGEN – R. Pfriem: Entmystifizierung tut not. Ökonomie besteht aus kulturellen Praktiken und braucht Aufhebung statt Wirtschaftsphilosophie • **B.P. Priddat:** Kulturell ver-



strickte Ökonomie • **F. Glauner:** Ökonomie. Kultur der Gewalt. Philosophische Vorbemerkung zur Grundlegung einer Kritik der Ökonomie und der wirtschaftsethischen Ökonomiekritik • **II. KULTURALISTISCHE WIRTSCHAFTSETHIK – Th. Beschorner, M. Kettner:** Kulturalistische (Wirtschafts-)Ethik: Ein konzeptioneller Rahmen • **M.C. Hübscher:** Quellen der Kritik. Erkundungen einer kulturalistischen (Wirtschafts-)Ethik II • **III. NATUR UND VERDINGLICHUNG – L. Hochmann:** Wer lebt, stört. Über die radikale Unvereinbarkeit demokratiefähiger Ökonomien • **A. Henkel:** Wirtschaftsgüter als Kulturgüter. Eine kulturtheoretische Aktualisierung der Verdinglichungsthese • **IV. RAUM – A.F. Lingg:** Die Ökonomie und das Haus am Meer • **Y. Thorhauer:** Die ästhetische Dimension. Kultivierung der Wirtschaft durch Raumgestaltung • **V. REZIPROZITÄT UND MARKT – V. Rauen:** Zum Unterschied zwischen ökonomischer und ethischer Gegenseitigkeit • **C.D. Mildenerger:** Währung, Kultur, Markt. Voraussetzungen, Status und Möglichkeiten von Nicht-Bargeld-Märkten • **M. Haase:** How to Address Culture in Marketing Studies. An Analysis Using the Example of the Marketing-Systems Approach

Wolfgang Lemb (Hg.)

Perspektiven eines Industriemodells der Zukunft

313 Seiten • 19,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1475-3 (Juni 2021)

Der Sammelband „Perspektiven eines Industriemodells der Zukunft“ greift die Debatte rund um die aktuellen Herausforderungen der Industrie auf. Eine Reihe von namhaften Autorinnen und Autoren aus dem In- und Ausland diskutieren, wo und wie Veränderungsprozesse eingeleitet werden müssen, um die Transformation nachhaltig zu gestalten und die Folgen der Coronakrise zu bewältigen. Dies ist nicht nur ökologisch, sondern auch sozial und ökonomisch geboten. Deutlich zeigt sich: Möglich wird das nur mit einer aktiven Industriepolitik.

Wie sollte eine konkrete industriepolitische Rahmensetzung aussehen? Wie kann die industrielle Zukunft in Regionen und Branchen strukturell gestaltet werden? Und wie kann die Entwicklung industrieller Standorte und Arbeitsplätze mit Guter Arbeit aussehen?

Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes zeigen Lösungswege auf, wie dem gesteigerten Problemdruck mit erfolgversprechenden Strategien zur Zukunftssicherung industrieller Strukturen begegnet werden kann.

Mit Beiträgen von

Kapitel I – Rahmenbedingungen und Herausforderungen

Achim Truger • Peter Bofinger • Ottmar Edenhofer / Michael Pahle • Steffen Kinkel / Oliver Prause • Philipp Staab / Dominik Piétron • Norbert Malanowski • Stefan Gärtner / Dieter Rehfeld

Unternehmen



Kapitel II – Die industriesoziologische Dimension

Andreas Boes / Tobias Kämpf • Wolfgang Schroeder / Anke Hassel • Detlef Gerst

Kapitel III – Perspektiven der industriellen Kernbranchen in Deutschland

Jürgen Dispan / Martin Schwarz-Kocher / Sylvia Stieler • Thomas Bauernhansl / Marco Huber / Malte Volkwein • André Küster Simic / Malte Knigge / Janek Schönfeldt

Kapitel IV – Industriepolitik in den wichtigsten Wettbewerbsregionen (USA, China, Japan, Südkorea, Frankreich, UK)

Stephen J. Silvia • Margot Schüller • Martin Pohl • Moon-Ho Rhee • Gabriel Colletis • Andrew Pendleton

Kapitel V – Eckpunkte eines Industriemodells der Zukunft

Wolfgang Lemb

Gisela Kubon-Gilke, Juhani Laurinkari

Renaissance der Produktivgenossenschaften?

Institutionenökonomische und sozialwissenschaftliche Analysen zur Demokratisierung der Wirtschaft in international vergleichender Perspektive

Mit Geleitworten von Felix Unger, Ehrenpräsident der Europäischen Akademie für Wissenschaft und Künste, sowie von Sami Karhu, Managing Director des Pellervo Coop Center

„Schriften zu Transformationen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft“ • Band 3

439 Seiten • 34,80 EUR • Sachregister
ISBN 978-3-7316-1476-0 (Juni 2021)

Krisenhafte Zeiten befeuern die Diskussion um alternative Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle. Entsprechend wird in Zeiten einer Pandemie oder zunehmender Einkommens- und Vermögensungleichheiten auch die Idee einer produktivgenossenschaftlichen Wirtschaftsstruktur wiederbelebt. In diesem Buch wird ausgelotet, unter welchen wettbewerblichen Voraussetzungen angesichts neuer theoretischer Erkenntnisse und neuer Entwicklungen z.B. im Zuge der Digitalisierung und Internationalisierung solche Arbeiterselbstverwaltungen und analoge genossenschaftliche Strukturen im institutionellen Wettbewerb mit anderen



Rechtsformen Erfolg haben können. Neben den theoretischen Analysen werden Vergleiche zwischen Finnland und Deutschland vorgestellt. Finnland hat eine besondere Tradition im Genossenschaftswesen, etwa 90% der erwachsenen Einwohner Finnlands sind Mitglied mindestens einer Genossenschaft oder äquivalenter Organisationen. Diese Vergleiche ermöglichen es, gemeinsam mit den theoretischen Überlegungen die Wettbewerbsbedingungen zu identifizieren, die den Produktivgenossenschaften besondere Chancen einräumen und einen Weg in eine partizipative(re) Wirtschaftsstruktur ebnen könnten.

Lars Hochmann (Hg.)

Geschichten des Gelingens

Inmitten von Krisen Wandel gestalten

307 Seiten • 16,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1471-5 (Juni 2021)

Klima, Biodiversität, Demokratien: Krisen, wohin der Blick fällt. Und jetzt: Corona. Was tun und was können Unternehmungen, die Krisen nicht aussitzen, sondern gestalten: die ihre Strategien und Geschäftsmodelle wie ihre Arbeits- und Geschäftsprozesse so reformulieren, dass sie zur Lösung dieser Krisen beitragen?

Der Band fragt mit dem Begriff *dynamic capabilities* danach, wie ökonomische Organisationen die Corona-Krise wahrnehmen, deuten und verarbeiten. Anhand von sechs empirischen Studien diskutiert er die Möglichkeiten und Grenzen unternehmerischer Verantwortung für den jetzt notwendigen Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft.

Inhalt

Silja Graupe: Grußwort • **Lars Hochmann:** Dynamic Capabilities in Times of Crisis • **Gesa Marken:** Mit Verantwortung durch die Krise | Ein Gespräch über Wirtschaftssinn • **Marie Keune:** Krise hoch 2? | Ein Gespräch über Menschlichkeitskontakt • **Florian Wagner:** Alles ist möglich am Freudenberg | Ein Gespräch über Lebensverantwortung • **Pina Schubert:** Kollektives Verändern durch digitale Teilhabe | Ein Gespräch über Lernmomente • **Nico Berthold:** Kultur aus der Tiefe | Ein Gespräch über Kunstfreiheit • **Jakob Fraisse:** Die Neuerfindung des Kultursektors | Ein Gespräch über Kultursicherheit • **Das Team:** Botschaften für mehr Morgen im Heute



*„Das Buch mahnt und macht Mut zugleich. Aufschlussreich problematisieren die Autor*innen das Aussitzen von Krisen und inspirieren: gerade dann können Unternehmungen eine zukunftsfähige Wirtschaft mitgestalten.“*

Stephanie Birkner, Professorin und Botschafterin,
Die Wirtschaft von Morgen

„Heute stellt kaum jemand mehr ernsthaft die drohenden Krisen in Frage. Stattdessen wird bezweifelt, dass krisenvermeidende Strategien möglich sind. Dabei haben wir es noch nicht einmal wirklich versucht. Und genau deshalb braucht es dieses Buch.“

Maja Göpel, Professorin und wissenschaftliche
Direktorin des *The New Institute*

Julika Baumann Montecinos,
Dominik Fischer,
Andreas E. H. Heck (Hg.)

Kooperation, Governance, Wertschöpfung

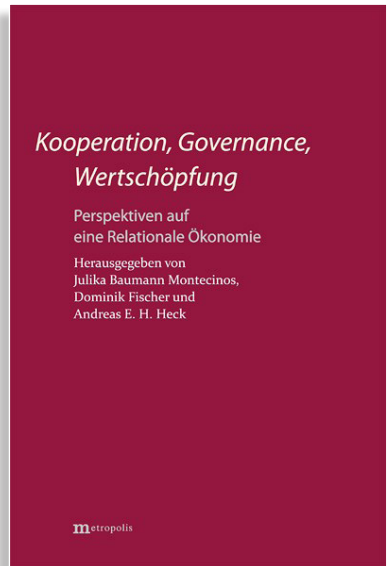
Perspektiven auf
eine Relationale Ökonomie

387 Seiten • 68,00 EUR • Hardcover
ISBN 978-3-7316-1468-5 (Mai 2021)

Dieses Buch beschäftigt sich mit Kooperation, Governance und Wertschöpfung in der Relationalen Ökonomie. Es stellt Josef Wielands gegenwärtigen Forschungsfokus in den Kontext des Schaffens seiner langjährigen Weggefährtinnen und Weggefährten und behandelt das Theorieangebot der Relational Economics aus verschiedenen Perspektiven. Die versammelten Beiträge diskutieren die Potenziale einer Relationalen Ökonomie für die Analyse wirtschaftlicher Sachverhalte und geben Anknüpfungspunkte für zukünftige, interdisziplinäre Forschung.

Inhalt

Birger P. Priddat: Josef Wieland. Eine Hommage • **Karl-Wilhelm Dahm:** Begegnungen mit Josef Wieland • **Rainer Öhlschläger:** 30 Jahre Wirtschafts- und Unternehmensethik • **Harald F. Müller:** Der Mehrwert größerer Tiefe und Offenheit • **Alexander Brink:** Relationale Führung. Werte als Motivator und Stabilisator von Beziehungen • **Adrian Zicari:** Value Creation in Relational Economics • **Andreas E. H. Heck, Sebastian Pffor:** Wertschöpfung, Innovation und Resilienz in regionalen Wertschöpfungsräumen und digitalen Ökosystemen • **Jacob D. Rendtorff:** Relational Economics as Poly-contextual Business Ethics • **Karl Homann:** Moralismus und die gesellschaftlichen Folgen



• **Marc C. Hübscher:** Nicht nur epistemologische Überlegungen zur Relational Economics als Politische Ökonomie • **Klaus M. Leisinger:** Beziehungen: Zur Komplexität eines scheinbar klaren Begriffs • **Andreas Suchanek, Philipp Herold:** Vertrauen als Element der Governance • **Stephan Grüninger, Qurin Kissmehl:** Zur Relationierung von Compliance- und Integrity Management • **Julika Baumann Montecinos, Jessica Geraldo Schwengber, Tobias Grünfelder:** The Transcultural Caravan as a Relational Learning Journey • **Yolande Steenkamp, Dominik Fischer, Jean Müßgens, Derick de Jongh:** Relational Leadership in Higher Education Multi-Sector Partnerships addressing the SDGs • **Werner Schiewek:** Möglichkeiten der Relational Economics-Theorie im staatlichen Bereich. Herausforderung und Chance für die Polizei • **Isabel Jandeseik, Maud H. Schmiedeknecht:** Transparenz und Nachhaltigkeit in globalen Lieferketten (followfood GmbH) • **Klaus-W. West:** Relationale Dreh- und Angelpunkte der Kooperation für nachhaltige Industriepolitik • **Birger P. Priddat:** Zeitliche Asymmetrie und Hypertransaktion im Kapitalmarkt

Marco Möhrer

Shared Value-Rechnung

Konzeption und Messung betriebswirtschaftlicher Wertschöpfung

ca. 450 Seiten • 48,00 EUR
ISBN 978-3-7316-1489-0 (November 2021)

Eine Theorie des Rechnungswesens ist Teil der Theorie der Firma. Insofern dient das Verständnis vom Wesen der Unternehmung immer auch als Richtschnur für Form und Inhalt der Unternehmensrechnung. Diese Maxime von Ronald Coase liegt zugrunde, wenn Möhrer sich in der vorliegenden Untersuchung mit dem Konzept und der Messung der betriebswirtschaftlichen Wertschöpfung beschäftigt. Das Buch analysiert den Wertschöpfungsbegriff in der ökonomischen Theorie und fragt nach Integrationsmöglichkeiten von immateriellen Werten in dessen Taxonomie. Für die Erfassung der betriebswirtschaftlichen Wertschöpfung werden neue Kategorien entwickelt und auf den Begriff des *shared value* zugespitzt. Als ein einkommensbasiertes Erfolgsmaß der Unternehmung wird der *shared value* in die Wertschöpfungsdiskussion eingeführt und für das betriebliche Rechnungswesen in einer *Shared Value-Rechnung* (SVR) operationalisiert. Die spezifische Leistung einer



SVR besteht darin, die im Wertschöpfungsprozess generierten materiellen und immateriellen Einkommen monetär zu erfassen und systematisch den betrieblichen Stakeholdern zuzurechnen. Damit wird die SVR zu einer wichtigen Daten- und Informationsquelle für das interne und externe Reporting von Unternehmen. Das Buch schließt mit einigen grundsätzlichen Überlegungen zur Entwicklung eines *Relationalen Rechnungswesens*.

Alexander Braml

Sinnstiftung in Unternehmen ermöglichen

Zur Notwendigkeit normativ-ethischer und moralpsychologischer Fundierung von Managementkonzepten

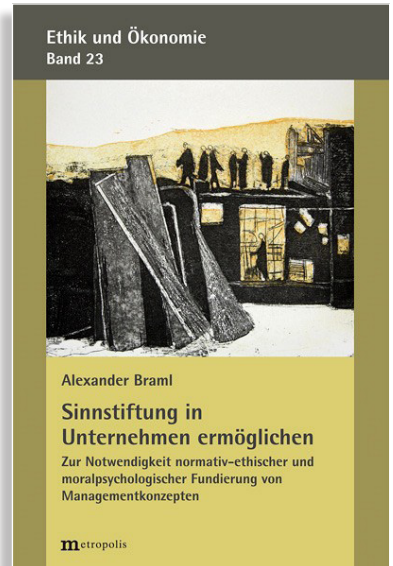
„Ethik und Ökonomie“ • Band 23

275 Seiten • 34,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1462-3 (Februar 2021)

Die Frage nach Sinnstiftung im Rahmen menschlichen Handelns ist aktueller denn je. Im Bereich des Wirtschaftens lässt sich das nicht zuletzt am schon inflationär verwendeten Modebegriff des *Purpose* ablesen: Unternehmen setzen ihn ein, um ihren Zweck zu benennen – vorzugsweise in Richtung der Sinnstiftung und bezogen auf nachhaltiges Wirtschaften. Dabei besteht die Gefahr selbstzwecklicher Instrumentalisierung. Gleichzeitig verharren die betriebswirtschaftliche Lehre und praktische Managementkonzepte meist im Modellhaften (wie dem Konzept des *homo oeconomicus*) und unterliegen einem überkommenen behavioristischen Handlungsverständnis.

Der Autor begegnet dieser Problematik im vorliegenden Buch mit folgenden Ergebnissen und Vorschlägen: Unternehmen sind gefordert, für kollektiv geeignete Rahmenbedingungen und Räume zu sorgen, die es Mitarbeitenden individuell ermöglichen, fundiert nachhaltig und verantwortungsbewusst handeln zu können und so gleichzeitig ihre eigene sinnstiftende Geschichte im



Beruflichen zu entwickeln. Die Untersuchung kumuliert in der Erarbeitung eines erweitert holistischen Modells der Handlungsmotivation: Die Frage nach dem Sinn motiviert zu lebensdienlichem, zukunftsfähigem Verhalten. Die Frage nach der Legitimation des Tuns unterstützt volitional dabei, das als gut und richtig Erkannte faktisch handlungswirksam werden zu lassen. Normative, handlungstheoretische sowie (moral-)psychologische Erkenntnisse gehen hierbei Hand in Hand, eine Wiederannäherung der Disziplinen wird fruchtbar gemacht. Abseits rein funktionalistischer Ansätze ist dem Menschen als intentional bewusst-geistigem Wesen mit eigener Innenperspektive nur auf diese Weise gerecht zu werden.

Josef Wieland, Rupert Graf Strachwitz,
Jessica Geraldo Schwengber,
Julika Baumann Montecinos (eds.)

European Relational Societies – Best Practice for Civil Society Cooperation

„Transcultural Management Series“ • Vol. 8

ca. 160 Seiten • 19,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1448-7 (November 2021)

What are the practical opportunities and limitations of European civil society cooperation? Which social, economic, cultural and political effects of such cooperation can result? What contributions can civil society make if we understand it as part of a complex network of transcultural relations for dealing with current and future issues?

This book reflects on the development paths and potentials of civil society cooperation in Europe by applying a relational approach. Based on the conceptual works of Josef Wieland and Rupert Graf Strachwitz, it presents the results of a transcultural research group with participants from five European countries, who worked in international teams on different sub-projects and examined the common research interest from various disciplinary and cultural angles. Accordingly, the case studies range from civil society cooperation to establish a truth and reconciliation commission in the Western Balkans, the Black Lives Matter movement and social change in Germany, empowerment of civil society through EU cultural projects, trans-sectoral data collaboration for the common good and the relationship between NGOs and banks to the role of civil society in tackling group-based misanthropy.



This publication combines conceptual approaches with empirical analyses, and thereby seeks to contribute to the debate on the role of civil society cooperation for facing current European challenges and for proactively harnessing the inherent potentials of civil society engagement in Europe.

Contents

Wieland: Europe – A Network of Transcultural Relations • **Strachwitz:** European Civil Society as a Common Ground • **Alviz/Irv:** Dealing With the Past in Former Yugoslavia • **Sun/Lázaro-Soler/Neiva:** European Citizens: Empowering European Civil Society Through Culture? • **Hoff:** Relational Transactions between NGOs and Banks • **Börner/Klyk:** Shared Value Creation through Uncommon Alliances – Trans-Sectoral Data Collaborations for the Common Good • **Thielen/Schmitzer/Steindl:** The Role of Civil Society in Tackling Group-Based Misanthropy in Germany and Austria • **Moaca:** How can Social Movements Contribute to Societal Change? Using the Example of the Black Lives Matter Movement and its Stakeholders in Germany

Josef Wieland,
Julika Baumann Montecinos (eds.)

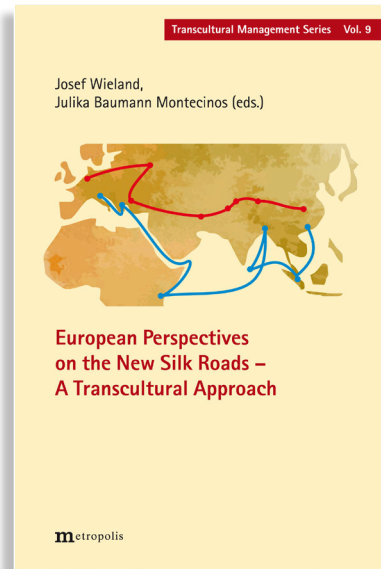
European Perspectives on the New Silk Roads – A Transcultural Approach

„Transcultural Management Series“ • Vol. 9

ca. 160 Seiten • 19,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1485-2 (November 2021)

As an ambitious project, the New Silk Roads create global value chains in a network that connects Europe, Asia, and Africa and that are characterised by maximum diversity in languages, traditions, values, as well as political, social, and economic systems and settings. As one of the most fascinating and risky developments driving the formation of a global society, this initiative not only seeks the economic integration of more than 70 countries, but also involves many political and cultural challenges. Accordingly, it represents a global economic, political, social, and cultural experiment with potentially beneficial, but also potentially disruptive, consequences for all involved.

It is against this backdrop that this book focuses on European perspectives: regarding the geo-political and economic implications of the New Silk Roads for, on the one hand, Europe's and the EU's role in the world and, on the other hand, for Europe's coherence as a political and economic regional network. In this way, this book aims to contribute understanding of what the New Silk Roads means in economic, political and cultural terms for the European countries involved.



Contents

Josef Wieland: Transcultural Challenges of the Belt and Road Initiative • **Li Ma, Hao Wang:** What the Belt and Road Initiative is and is not: A Researcher's Perspective • **Jonathan Keir:** Historical and Cultural-Philosophical Perspectives on the New Silk Road(s) • **Matthias Niedenfürh:** The Belt and Road Initiative – A Chinese-style Globalization Based on Chinese Values • **Patrycja Pendrakowska:** Disenchanted the 17+1 initiative • **Pawel Behrendt:** Geopolitical Implications of the New Silk Road(s) • **Julian Caletti:** Trust and Understanding – a Geopolitical Perspective on the Relations between China and Europe • **Harald F. Müller, Julika Baumann Montecinos:** The Transcultural Leadership Summit as a Platform for Diversity and Cooperation of Disciplines

Bernhard Ungericht

Immer-mehr und Nie-genug!

Eine kurze Geschichte
der Ökonomie der Maßlosigkeit

309 Seiten • 24,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1482-1 (September 2021)

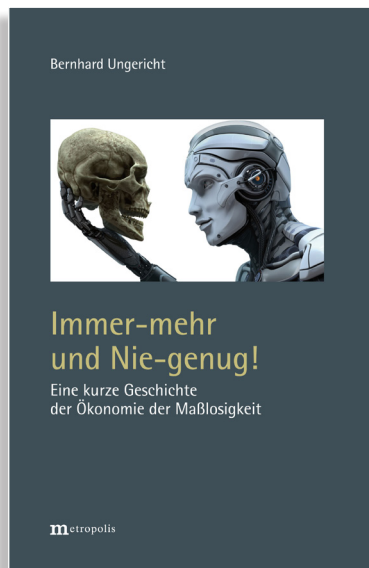
Das Prinzip Maßlosigkeit charakterisiert die Ökonomie und die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts. Nichts scheint je genug zu sein – alles muss immer mehr werden. Der entfesselte Wille zum „Immer-mehr“ und die von ihm hervorgebrachte Ökonomie der Maßlosigkeit haben eine erstaunliche Geschichte. Dieses Buch versucht Antworten auf drei Fragen zu geben: Die erste Frage führt uns in die Vergangenheit: Wie hat sich die maßlose Ökonomie herausgebildet? Welche Entwicklungen und historischen Wendepunkte haben uns dorthin gebracht, wo wir heute stehen? Die zweite Frage blickt auf die Konsequenzen: Wie verändert die Ökonomie der Maßlosigkeit im Verlauf ihres historischen Siegeszuges allmählich den Menschen selbst, sein Denken und seine Beziehungen? Die dritte Frage richtet sich an die Zukunft: Wie geht es weiter? Wohin könnte uns dieser historische Irrweg noch führen? Was droht uns, und wie kann ein Pfadwechsel hin zu einer Ökonomie des rechten Maßes vielleicht doch noch gelingen?

Aus dem Inhalt

Die Verwandlung der Welt

Die Geburt der Ökonomie der Maßlosigkeit:
Elitenbildung, privates Land und Schulden •
Der versäumte Widerstand

Gesellschaft



Griechische Antike und Römisches Reich: Münz-
geld und militärische Gewalt • Gesellschaftliche
Schichtung • Eigentum und Recht

Das Mittelalter: Wiederbelebung und Expansion
des Münzgeldwesens • Eliten-solidarität und der
Aufstieg der Geldmensen • Repression und
Krieg als Geschäft

Die Neuzeit: Kontinentale Überschreitung • Insti-
tutionen der Maßlosigkeit – Kapitalgesellschaft
und Börse • Die Globalisierung etc.

Die Verwandlung des Menschen

Die Rechtfertigung des Willens zum Immer-mehr:
Die Kirche – Gott und das Geschäft • Die neue
Wirtschaftslehre – eine Wissenschaft für die Elite
„Zahlen und Zählen“ – der Aufstieg des quantifi-
zierenden Denkens

Scheidewege – Wie wird es weiter gehen?

Weiter wie bisher – Dystopische Ausblicke: Expan-
sionismus und totale Verwertung: Weltraum, Kör-
per, Geist und Gene, Elitenmacht und Repression
4.0, Techno-Religionen und der „neue“ Mensch
Oder Pfadwechsel?

Herbert Schaaff

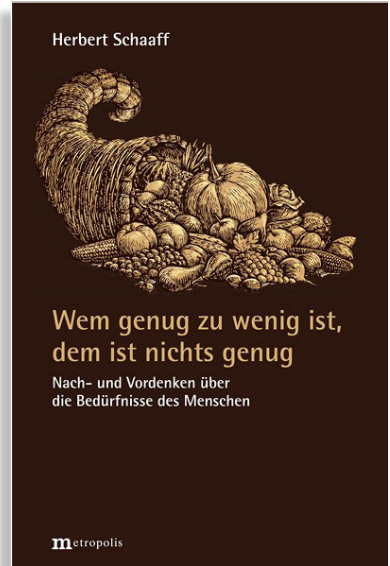
Wem genug zu wenig ist, dem ist nichts genug

Nach- und Vordenken über
die Bedürfnisse des Menschen

573 Seiten • 38,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1469-2 (Juni 2021)

Menschliche Bedürfnisse werden zumeist als vielfältig und tendenziell unbegrenzt interpretiert. Diese unzutreffend vereinfachende Sicht wird vor dem Hintergrund des Konsumverhaltens in Wohlstandsgesellschaften vermehrt kritisch hinterfragt. Dabei wird meistens vom Ergebnis (Überfluss) und seinen Auswirkungen (Unzufriedenheit, Ressourcenverbrauch, Klimawandel) und weniger von den Ursprüngen (Bedürfnisse) her argumentiert. Die zugrunde liegenden Bedürfnisse und Bedürfnisstrukturen der Menschen und deren Herkunft und Historie werden nicht in das relevante Blickfeld genommen. Oder man behilft sich mit der Behauptung, dass die menschlichen Bedürfnisse unbegrenzt, ja sogar unendlich seien. So erscheint eine gedankliche Auseinandersetzung mit den menschlichen Bedürfnissen vielleicht als intellektuell reizvoll, aber praktisch ziemlich überflüssig. Dies ist erstaunlich, weil die moderne Gesellschaft umfassend durchökonomisiert ist. Die Ökonomie und der Konsum bestimmen nicht nur die Gesellschaft, sondern auch das individuelle Denken und Handeln. Die den Massenkonsum mitbegründenden Bedürfnisse bleiben nebelartig verdeckt, letztlich unbeachtet und damit auch unter- bzw. unbewertet. Dass dies möglicherweise interessengeleitet sinnvoll sein kann, wird zu zeigen sein. Nachdenken über menschliche Bedürfnisse bedeutet, dass die diesbezüglichen, vielfältigen (historischen und ak-



tuellen) Gedanken beschrieben und ausgewertet werden müssen. Vordenken über die Bedürfnisse des Menschen verweist auf die Notwendigkeit, zukunftsorientierte und nachhaltige Ideen zu entwickeln, die mithilfe eines neuen bedürfnistheoretischen und -praktischen Ansatzes wichtige Hinweise für ein verändertes Leben und Wirtschaften geben können. Die Denkübungen über Bedürfnisentstehung, -entwicklung und -befriedigung ermöglichen es, zu verstehen, was Bedürfnisse eigentlich sind. Wir sind in und mit unseren Bedürfnissen nicht autonom und souverän. Wir leben, denken, fühlen, wünschen und handeln (befriedigen unsere Bedürfnisse) in einem komplexen Geflecht von genetischen, historischen, sozio-kulturellen und ökonomischen Rahmenbedingungen. Das Denken über Bedürfnisse ist eine hilfreiche Basis für erweiterte Kenntnisse über die Ursachen des menschlichen Glücks oder Unglücks sowie die Möglichkeiten und Wege für ein nachhaltiges, bedürfnisbasiertes Wirtschaften.

Birger P. Priddat,
Sven Wilhelm (Hg.)

Digitale Welten

ca. 200 Seiten • 26,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1490-6 (November 2021)

Die Digitalisierung verwandelt unsere Welt in vielfältigen Dimensionen: artificial intelligence, e-gaming, e-commerce, Industrie 4.0, extended realities, algorithmische Kommunikation. Das geht weit über die Änderungen in den digitalen Märkten hinaus, vor allem in Bereichen der artificial intelligence und der extended realities. Die Beiträge des Buches leuchten das ganze Spektrum aus und ziehen erste Schlussfolgerungen für unsere Zukunft.

Inhalt

Birger P. Priddat: Mit der AI leben ... • **Sven Wilhelm:** Über Dimension, Struktur und Zukunft der Digital World • **Maximilian Locher:** Industrie 4.0 und die Vernetzung der Vernetzungen • **Johann Smalla:** Eine digitale Sonne • **Jean Müßgens:** Eine Untersuchung algorithmischer Kommunikationsverhältnisse unter Rekonstruktion einer Mensch-Maschinen-Interaktion im Licht der Philosophie von Emmanuel Lévinas und Edmund Husserl • **Christoph Meinecke:** Verwaltungsdigitalisierung • **Jonathan Harth:** Realitätsgewinn oder Wirklichkeitsverschmutzung? Chancen und Kritik durch Extended Realities • **Lars Immerthal:** To boldly go where no one has gone before. Esport, Videogames und die Zukunft der Arbeit • **Birger P. Priddat:** Big-Data. Märkte als Inszenierung und Simulation des ICH. Eine Skizze über das algorithmische ES



Jörg Pohle, Klaus Lenk (Hg.)

Der Weg in die „Digitalisierung“ der Gesellschaft

Was können wir aus der Geschichte
der Informatik lernen?

407 Seiten • 34,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1461-6 (Februar 2021)

Angeblich revolutioniert die missverständlich als „Digitalisierung“ bezeichnete Informatisierung alle Bereiche unseres Zusammenlebens. Der Informationstechnik werden dabei oft Wunderwirkungen zugeschrieben. Das geschah auch schon kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, als man vom kybernetischen Denken und vom Wirken der „Elektronengehirne“ eine bessere Gesellschaft erwartete. Seitdem wurden solche überschwänglichen Erwartungen immer wieder geschürt und genauso oft enttäuscht.

Aus diesen Enttäuschungen, aber auch aus den unbestreitbaren Erfolgen der Informationstechnik wollen die Beiträge des Buchs Lehren für die Zukunft ziehen. Gegebenes formulieren sie neu, verloren Geglaubtes bringen sie wieder zum Vorschein, aber sie legen auch dar, wo wir völlig neu denken müssen. Die Autoren, unter denen einige schon seit einem halben Jahrhundert die Entwicklung beobachtet und mitgestaltet haben, fragen, wie weit schon Gedachtes heute noch hilfreich ist, um ein klares Bild der Informatisierung der Gesellschaft und ihrer Implikationen zu zeichnen.

Inhalt

F. Nake: Informatisierte Gesellschaft, informatisierte Organisation, informatisierte Arbeit? • **K. Fuchs-Kittowski:** Informatik zwischen formalem Modell und nichtformaler Welt • **P. Bröd-**



ner: „Machines that think“ – die „KI“-Illusion und ihre Wurzeln • **R. Fischbach:** Gestaltung soziotechnischer Systeme • **R. Keil:** Kontextuelle Informatik • **W. Rammert:** Systeme der Informatik und gesellschaftliche Konstellationen verteilter Gestaltungsmacht • **K. Lenk:** Informationstechnik und Organisation • **E. Lukas:** Niklas Luhmann als Pionier der Informatik • **U. Frank:** Die (Wirtschafts-)Informatik in Zeiten der digitalen Transformation • **A. Rolf:** Informatik im Kontext: Das MikroPolis-Modell • **J. Pohle:** „Eine juristische Disziplin der Zukunft“ – An der Schnittstelle von Recht und Informatik • **H. Garstka:** Rechtskybernetik als Gründungsdisziplin der Rechtsinformatik • **W. Kilian:** Digitalisierte Informationen im Rahmen einer IT-anknüpfungsfähigen Juristischen Methodenlehre • **Th.F. Gordon:** Juristische Argumentation als Modellierungsprozess • **H. Kubiczek:** 30 Jahre Digitale Alterslücke – und kein Ende in Sicht • **J. v. Lucke:** Was können wir aus der Geschichte des Electronic Governments lernen? • **K. Lenk:** Verwaltungsinformatik: Leitbilder und Narrative der Technisierung des Regierens und Verwaltens

Dorothee Rodenhäuser,
Hannes Vetter, Benjamin Held,
Hans Diefenbacher (Hg.)

Soziale Sicherungssysteme im Umbruch

Beiträge zur sozial-ökologischen
Transformation

„Die Wirtschaft der Gesellschaft“ • Band 7

214 Seiten • 24,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1484-5 (September 2021)

Funktionierende soziale Sicherungssysteme sind unverzichtbar für das Wohlergehen einer modernen Gesellschaft. Nicht erst seit der Corona-Pandemie besteht Veränderungsbedarf – schon lange fordern Klimawandel und andere ökologische Krisen einen umfassenden Strukturwandel hin zu einem Wirtschaften innerhalb planetarer Grenzen. Die notwendige sozial-ökologische Transformation stellt das bisherige Wirtschafts- und Wachstumsmodell grundlegend infrage und kann auch am Sozialstaat nicht vorbeigehen.

Dabei stellen sich Fragen nach einer sozial gerechten Ausgestaltung umweltpolitischer Maßnahmen und den ökologischen Auswirkungen bestehender Sozialsysteme. Ebenso müssen die Rückwirkungen einer weitreichenden gesellschaftlichen Transformation auf den Sozialstaat thematisiert werden.

Wie also können Sozialsysteme angesichts neuer Herausforderungen inklusiv und krisenfest gestaltet werden und zugleich den ökologischen Umbau unterstützen? Angehörige unterschiedlicher Disziplinen tragen in diesem Jahrbuch ihre Perspektiven und Ansätze bei, um Antworten auf diese Frage zu geben.



Inhalt

Dorothee Rodenhäuser, Hannes Vetter, Benjamin Held, Hans Diefenbacher: Soziale Sicherungssysteme und sozial-ökologische Transformation. Ausgangspunkte und Perspektiven • **Remi Maier-Rigaud:** Wandel der Sozialpolitik in Krisenzeiten: Welche Rolle spielen Utopien? • **Katharina Bohnenberger:** Die Zukunft sozialer Sicherungssysteme: sechs Kriterien Nachhaltiger Sozialpolitik • **Martin Fritz:** Einstellungen zu nachhaltiger Wohlfahrt und einer sozialökologischen Politik. Aktuelle Ergebnisse aus der Umfrageforschung • **Frank Nullmeier:** Pandemiebekämpfung und Klimaschutz. Neue Aufgaben für Sozialversicherungen • **Theresia Wintergerst:** Institutionelle Innovationen für die alternde Gesellschaft. Auf dem Weg zu einer „reziproken Säule“ der sozialen Sicherung • **Nadja Rakowitz:** Demokratisierung des Gesundheitswesens • **Philippe Van Parijs:** Climate change and the COVID-19 pandemic: crucial pushes or deadly blows for basic income?

Dieter Rehfeld, Ortrud Leßmann,
Paul Soemer (Hg.)

Engagiert und distanziert

Anwendungsorientierte Sozialwissen-
schaften zwischen normativer
Orientierung, Akteursbeteiligung und
wissenschaftlichem Ethos

338 Seiten • 34,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1479-1 (August 2021)

Anwendungsorientierte Forschung in den Sozialwissenschaften ist beides, engagiert und distanziert. Sie ist sowohl dem gesellschaftlichen Nutzen wie auch dem wissenschaftlichen Ethos verpflichtet. Die Beiträge dieses Bandes stammen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sowohl in der anwendungsorientierten Forschung wie auch in der Grundlagenforschung tätig sind. Für den damit verbundenen Anspruch, der Gesellschaft als Gesamtheit und gesellschaftlichen Teilsystemen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen zu liefern, die der Wahrheit verpflichtet sind, haben sich ein eigenes Organisationsverständnis und spezifische methodische Ansätze herausgebildet.

Inhalt

1. GRUNDLAGEN UND FRAGESTELLUNGEN – D. Rehfeld: Engagiert und distanziert: Einführung • **2. NORMATIVE IMPLIKATIONEN GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHER GRUNDKONZEPTE – W. Schönig:** Der Lebenslagenansatz. Sozialökonomische Implikationen eines gesellschaftlichen Grundkonzeptes • **O. Leßmann:** Gleichwertige Verwirklichungschancen? – Zu den normativen Implikationen des Capability-Ansatzes • **S. Siedentop:** Gleichwertige Lebensverhältnisse: Wissenschaft und Politik im Ringen um räumliche Gerechtigkeit • **E. te Wildt:** Good Governance in internationalen Organisationen • **O. Leßmann,**



D. Rehfeld: Kommentar: Über die Aktualität von Gesellschaftspolitik • **3. NEUE AKTEURE UND METHODEN IN DER WISSENSPRODUKTION UND DIE PRODUKTION VON NORMEN – M. Wannöfel:** Distanz und Engagement in der Arbeitsforschung • **J. Terstriep, G. Mildnerberger, A. David:** Aktionsforschung im Spannungsfeld von Engagement und Distanz • **K. Meyer:** Real-labore: Aktivierung gesellschaftlicher Potenziale – und dann? • **P. Troxler:** Die Faszination des Digitalen. Vom verzwickten Problem zu cyber-sozialem Design • **D. Rehfeld, P. Soemer:** Kommentar: Starke Wurzeln anwendungsorientierter Forschung • **4. ENGAGEMENT UND WISSENSCHAFTLICHES ETHOS – D. Rehfeld:** Was bleibt von Merton? Anwendungsorientierte Forschung und das Ethos der Wissenschaft • **Ph. Schepelmann, G. Vosgerau:** Wissenschaft ohne Ethos: Wissensproduktion als gesellschaftliches Interesse • **J. Hilbert:** Jenseits von Distanz und Engagement. Gesundheitswissenschaftliche Gestaltungsforschung auf dem Weg in die Übernahme von Umsetzungsverantwortung • **5. FAZIT – D. Rehfeld:** Abschließende Bemerkungen

Patrick Meyer-Glitza

Rinderhaltung ohne Schlachtung: ein Agrar-Care-System

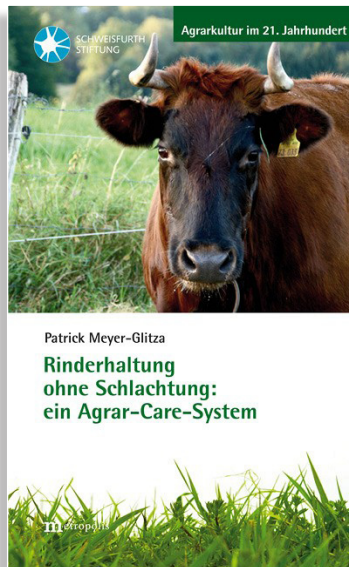
„Agrarkultur im 21. Jahrhundert“

334 Seiten • 22,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1465-4 (März 2021)

Immer mehr Menschen wollen nicht länger Teil eines Systems der Lebensmittelproduktion sein, das geradezu zwangsläufig zu Tierleid führt, und stellen sich die Frage, ob der Umgang mit den sogenannten Nutztieren nicht gänzlich anders gestaltet werden könnte. Das Problem ist, dass selbst eine vegetarische Ernährung durch den Konsum der Milchprodukte zum Schlachten der nicht mehr produktiven oder aussortierten Milchkühe sowie der männlichen Nachkommen führt. Rinder zu halten und nicht zu schlachten, die Achtung der Integrität der Kuh sowie ihres Lebenswillens und die Nutzung von Kuhprodukten zu verbinden, stellt eine große Herausforderung dar.

Neben einer detailreichen theoretischen und ethischen Darstellung der Rinderhaltung ohne Schlachtung lässt der Autor mehrere Pioniere dieser Form von Rinderhaltung selbst zu Wort kommen und stellt sie in ihrer Praxis und ihren ethischen Ansätzen vor. Zum einen geht es dabei um Herden, deren



Kühe gemolken werden und deren Dung verwendet wird, zum anderen um Sanctuaries (Gnadenhöfe, Lebenshöfe), auf denen die Rinder allein um ihrer Selbst willen gehalten werden, ohne Produkte zu erzeugen – und natürlich um Mischformen.

Dabei werden Grundzüge einer neuen Form der Mensch-Rind-Gemeinschaft als Rinderhaltung ohne Schlachtung aufgezeigt, bei der alle Rinder, also auch die männlichen, kranken und sterbenden Tiere bedingungslos und das ganze natürliche Leben lang (als eine Art Familienmitglied) gehalten werden.

Markus C. Kerber

Die EZB vor dem Bundesverfassungsgericht

Dokumentation der Verfassungsbeschwerde gegen das PEPP

„Schriften z. Europäischen Wirtschaftspolitik und z. europäischen Wirtschaftsrecht (Edition Europolis)“ • Band 10

144 Seiten • 38,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1466-1 (März 2021)

Der Text dokumentiert den Inhalt der Verfassungsbeschwerde gegen das pandemische Notkaufprogramm der EZB (PEPP vom 24. März 2020) sowie die Aufweichung der Kollateralanforderungen in ihren Beschlüssen vom 7. und 22. April 2020. Dies ist ein weiterer, gewiss nicht ultimativer, Versuch, durch Anrufung des Bundesverfassungsgerichts die fortgesetzten und grenzenlosen Kompetenzüberschreitungen der EZB und des Euro-Systems mit dem Bannstrahl der Verfassungswidrigkeit zu delegitimieren. Mit seinem Urteil vom 5. Mai 2020 (PSPP) hatte das BVerfG deutlich gemacht, welche Grenzen nicht nur der EZB, sondern auch dem Europäischen Gerichtshof bei der Auslegung von europäischem Recht gesetzt sind. Gleichwohl weist die Vollstreckung des vorgenannten Urteils große Defizite auf.

Die neuerliche Verfassungsbeschwerde gegen ausbrechende Rechtsakte europäischer Gemeinschaftsorgane und das unterlassene Entgegenwirken von Bundesregierung und Bundestag (Verletzung der Integrationsverantwortung) stellen das Bundesverfassungsgericht auf eine weitere Probe. Es geht



längst nicht mehr allein um das Urteil über die Kompetenz-Anmaßungen der EZB, sondern um die Frage: Vermag das Bundesverfassungsgericht den Verfassungsstaat hinreichend vor den ausbrechenden Rechtsakten der EZB zu schützen? Erschwerend kommt bei dieser Aufgabe hinzu, dass trotz der klaren verfassungsgerichtlichen Postulate an die Adresse von Bundesregierung und Bundestag (Integrationsverantwortung) beide Verfassungsorgane nicht nur die Vollstreckung des Urteils vom 5. Mai 2020 nahezu sabotiert haben, sondern auch beim pandemischen Notankaufprogramm die EZB-Führung in der Gewissheit bestärken, von der Bundesregierung und vom Bundestag weder institutionell noch publizistisch Kritik befürchten zu müssen.

Helge Peukert

Klimaneutralität jetzt!

Politiken der Klimaneutralität auf dem Prüfstand: IPCC-Berichte, Pariser Abkommen, europäischer Emissionshandel und Green Deal, internationale freiwillige Klimakompensationsprojekte und die deutsche Klimapolitik

Mit einem Vorwort von Niko Paech

514 Seiten • 19,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1470-8 (April 2021)

Dieses Buch liefert einen Überblick über die schwer durchschaubare Umwelt- und Klimapolitik und ihre Begriffe, Ziele und internationalen Regelungen, um sie dann aus einer fundamentalökologischen Perspektive kritisch zu bewerten. Es eröffnet mit einer ungeschönten klimapolitischen Gegenwartsbestimmung. Anschließend werden die zentralen Konzepte der Klimapolitik vorgestellt – Klimaneutralität, Kompensation und Emissionshandel – und es wird in einer politökonomischen Erklärung aufgezeigt, aus welchen Motiven heraus ihre weltweite problematische Durchsetzung veranlasst ist. Nach einer kurzen Rekapitulation des desaströsen Kyoto-Protokolls und des Pariser Abkommens werden das Europäische Emissionshandelssystem (EU-ETS), die EU-Klimaschutzverordnung, der Green Deal und die EU-Regelungen zu Landnutzung und Forstwirtschaft sowie die Marktstabilitätsreserve als ein Beispiel für EUrokratie erläutert. Ein Kapitel geht auf die europäischen und internationalen Regelungen zum Flugverkehr ein. Die Klimapolitik Deutschlands wird anhand des nationalen Emissionshandelssystems und des Klimaschutzgesetzes unter Einschluss



von Klimaneutralität beanspruchenden öffentlichen Einrichtungen beleuchtet. Ferner werden internationale freiwillige Kompensationsprojekte hinsichtlich ihrer elementaren Schwachstellen vorgestellt, gefolgt von einer Kritik des Emissionshandels und den Problemen von EU-Kohlenstoffzöllen. Die engen Grenzen grüner Investments und die Klimapolitik der DAX-Unternehmen sind weitere Felder, auf die der Blick fällt.

Die IPCC-Berichte zeigen, dass das menschliche Emissions-Restbudget bereits heute aufgebraucht ist. Helge Peukert zieht daher einen Schlussstrich unter die halbherzigen Maßnahmen bisheriger Klimapolitik und unterbreitet radikale Vorschläge für ein sofortiges, postwachstumsökonomisches Schrumpfungs- und Transformationsprogramm.

Theresa Anna Michel

Resilienz-Lernen in Partizipationsprozessen für den Umgang mit lokalen Klimafolgen

„Beiträge zur sozialwissenschaftlichen
Nachhaltigkeitsforschung“ • Band 34

401 Seiten • 38,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1478-4 (Juni 2021)

Zunehmend müssen wir uns mit den Folgen der Klimaveränderungen auseinandersetzen. Aber trotz der Erarbeitung von lokalen Schutz- und Anpassungskonzepten lassen sich Defizite im Umgang mit unerwarteten Wetterereignissen feststellen. Das Konzept der sozial-ökologischen Resilienz stellt einen Ansatz dar, wie mit Unsicherheiten umgegangen werden kann, indem Krisen rasch bewältigt werden und die Funktions- und Handlungsfähigkeit wiederhergestellt wird. Das Einbinden von lokalen Stakeholdern ist dabei unabdingbar, um passende lokale Strategien erarbeiten zu können.

Lernen und Partizipation sind zwei wichtige Faktoren, um die komplexen Auswirkungen des Klimawandels zu verstehen und resiliente Strategien zu entwickeln. Zunächst beschäftigt sich die Autorin damit, welche Typen des sozialen Lernens (kognitives, normatives, relationales) den Aufbau bzw. die Steigerung von sozial-ökologischer Resilienz bedingen. Hierfür wird der Begriff des Resilienz-Lernens theoretisch geschärft und es werden Eigenschaften des Resilienz-Lernens (mit dem Fokus auf wasserbezogene klimatische Veränderungen) formuliert. Mit diesem neu generierten Wissen können wichtige Erkenntnisse über das Zusammenspiel



zwischen Individuen, Gesellschaften und deren Umwelt gewonnen werden.

Das Formulieren von Eigenschaften des Resilienz-Lernens bietet Ansatzpunkte, um Partizipationsprozesse strukturiert im Hinblick auf ihre Wirkung zu evaluieren. Bisher sind soziale Lernprozesse als ein möglicher Effekt von Beteiligung oftmals empirisch unterstudiert. Deshalb wird über die theoretische Konzipierung hinaus in einem Gebiet in Bremen Nord (Blumenthaler Aue / Beckedorfer Beeke) untersucht, inwiefern Resilienz-Lernen in einem Partizipationsprozess stattgefunden hat. Auf Basis der Workshopanalyse wird ebenfalls erfasst, ob bestimmte Eigenschaften von Beteiligungsprozessen Resilienz-Lernen bedingen. Es wird deutlich, dass Partizipationsprozesse wichtig sind, um Resilienz-Lernen bei Akteuren zu ermöglichen und ein Verständnis der Komplexität und der damit verbundenen Unsicherheiten der Thematiken rund um Klimawandel und -anpassung zu schaffen.

Catrin Spring

Energiesteuern in der Europäischen Union und in den Mitgliedstaaten als Nachhaltigkeitsinstrument

Eine Policy-Mix-Analyse unter Beachtung verhaltenswissenschaftlicher Erkenntnisse

„Beiträge zur sozialwissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung“ • Band 33

796 Seiten • 69,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1472-2 (März 2021)

Catrin Spring beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit Energie-, Strom- und CO₂-Steuern als Nachhaltigkeitsinstrumente einsetzbar sind.

Methodisch operiert die Arbeit im Feld der Gesetzesfolgenabschätzung, die um einen Rechtsvergleich ausgewählter EU-Mitgliedstaaten ergänzt wird. Dieser rechtswissenschaftliche Ausgangspunkt eröffnet die Möglichkeit einer Status-quo-Analyse, in deren Rahmen die Wirksamkeit von Energiesteuern untersucht wird. Der Ansatz ist in seinen Grundzügen interdisziplinär: Um die Reaktion der jeweiligen Regelungsadressaten abschätzen zu können, bedarf es verhaltenswissenschaftlicher Einsichten. Neben Energiesteuern existieren auch andere Politikinstrumente. Um deren Zusammenspiel zu bewerten, sind ebenso ökonomische Erkenntnisse einzubeziehen. Energiesteuern treten in allen Bereichen des Energieverbrauchs auf. Zunächst wird der Stromverbrauch betrachtet: einerseits aus individueller, andererseits aus unternehmensspezifischer Perspektive (einschließlich des



deutschen Spitzenausgleichs). Ebenfalls analysiert werden der Energieverbrauch beim Heizen und der Kraftstoffverbrauch.

Es zeigt sich, dass die verschiedenen Arten des energetischen Verbrauchs wiederum mit spezifischen Motivationslagen einhergehen, die der Wirksamkeit von Energiesteuern abträglich sind. Hinzu kommt, dass die mit Energiesteuern interagierenden Politikinstrumente bereichsspezifisch variieren und zum Teil mit Energiesteuern in Konflikt treten, zum Teil aber auch ihre Defizite heilen.

Der Band endet mit einer Diskussion verschiedener Reformvorschläge zur CO₂-Besteuerung.

Christian J. Jäggi

Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung im Islam

„Bausteine Ökologischer Ordnungen“
• Band 4

148 Seiten • 19,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1344-2 (November 2020)

Die Frage nach dem Ausstieg aus der fossilen Energie- und Mobilitätsgesellschaft betrifft besonders auch islamische Staaten, weil ein Großteil des weltweit verbrauchten Öls aus dem arabischen Raum, aus dem Iran, aus Nigeria und nordafrikanischen Staaten stammt. Sieben der wichtigsten zehn Erdöl fördernden Länder besitzen eine mehrheitlich islamische Bevölkerung. Viele dieser Staaten sind durch hohes Bevölkerungswachstum und eine sehr junge Bevölkerung gekennzeichnet. Armut und Reichtum, Gewalt und religiöse Toleranz, ökologische Stressfaktoren und wirtschaftliche Entwicklung gehen oft Hand in Hand. Vor diesem Hintergrund ist es dringend, den möglichen Beitrag des Islams für einen ökologischen Umbau der Weltgesellschaft zu thematisieren, die Sicht des Islams auf



Umweltfragen in den Blick zu nehmen und Vorstellungen und Konzepte islamischer Denkerinnen und Denker zu einer ökologischen Weltordnung aufzunehmen und zu diskutieren. Ausgehend von koranischen Texten und der islamischen Tradition, den Hadithen, werden im vorliegenden Band ökologisch relevante Werte und Normen des Islams dargestellt, diskutiert und vor dem aktuellen innerislamischen Diskurs auf ihren Beitrag zur Lösung der globalen Umweltkrise hin thematisiert.

Christian J. Jäggi

Säkulare und religiöse Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung

Eine Zusammenschau

„Bausteine Ökologischer Ordnungen“
• Band 5

158 Seiten • 19,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1345-9 (Februar 2021)

Die großen Herausforderungen unserer Zeit sind ökologische Fragen oder Problemfelder mit einer ökologischen Dimension: Klimawandel, Migration, Armut, weltweite Gesundheit sowie Krieg und Terrorismus. Der Umbau unserer fossilen Energie- und Mobilitätsgesellschaft wird nur gelingen, wenn alle Länder, Gemeinschaften, Weltanschauungen und Religionen ihren Beitrag dazu leisten können und auch ernst genommen werden. Gestützt auf die vorab erfolgten Analysen säkularer, jüdischer, christlicher und islamischer Natur-, Umwelt- und Schöpfungsvorstellungen, stellt der vorliegende Band gemeinsame und unterschiedliche Sichtweisen nebeneinander, diskutiert mögliche Gemeinsamkeiten und Differenzen aus transsäkularer und interreligiöser Perspektive und arbeitet Prinzipien für eine mögliche weltanschauungsübergreifende Umweltordnung und eine nachhaltige Weltgesellschaft heraus.



Weitere Bände der Reihe:

- Bd. 1: Ökologische Ordnung, Nachhaltigkeit und Ethik. Problemfelder – Modelle – Lösungsansätze
- Bd. 2: Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung im Judentum
- Bd. 3: Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung im Christentum
- Bd. 4: Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung im Islam

Arno Bammé

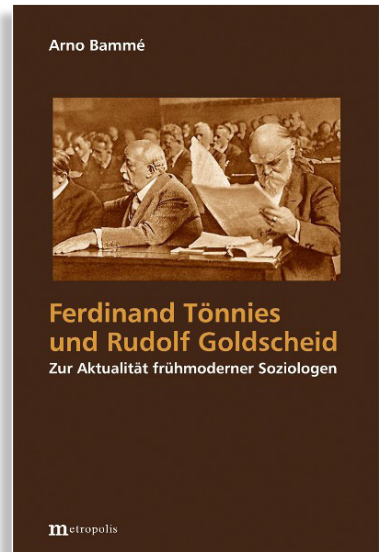
Ferdinand Tönnies und Rudolf Goldscheid

Zur Aktualität
frühmoderner Soziologen

222 Seiten • 29,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1480-7 (August 2021)

Durch den Nationalsozialismus wurden im soziologischen Denken Mitteleuropas Diskursfäden zerschnitten, die erst heute wieder neu geknüpft werden. Von einer „verschütteten Soziologie“ wird deshalb zu Recht gesprochen (Fechner und Claas 1997). Vieles von dem, was die frühen Soziologen dachten, stellt sich in einer Zeit neuen, aber durchaus vergleichbaren Krisengeschehens als überaus aktuell dar, insbesondere ihre grundsätzliche Frage nach Ziel und Aufgabe einer Soziologie, die sich mit gesellschaftlichen Anliegen und Problemen konfrontiert sieht, wie sie nicht nur von Rudolf Goldscheid oder Ferdinand Tönnies, aber von ihnen in besonders eindringlicher Weise thematisiert wurden.

Wenn Ferdinand Tönnies zum Beispiel den fiktionalen Status der „Gesellschaft“ betont, eine Sozialformation, die nicht wie die der „Gemeinschaft“ auf konkreter leibhaftiger Anschauung, sondern auf den abstrakten, von körperlicher Befindlichkeit losgelösten Gedankenleistungen ihrer Akteure beruht, nimmt er nicht nur Diskussionen über den Status der „Gesellschaft als imaginäre Institution“ (Castoriadis 1990) vorweg und eröffnet Perspektiven einer Soziologie der verteilten, von jeglicher Biologie abgelösten künstlichen Intelligenz (Hansmann et al. 2003, Baecker 2014), sondern provoziert in



diesem Zusammenhang die weitergehende Frage, ob und inwieweit gemeinschaftliche Lebensformen innerhalb gesellschaftlicher Systemimperative dadurch ermöglicht werden können (Boden 1993), dass intelligente Technologien gesellschaftliche Syntheseleistungen übernehmen (Kurzweil 1993), um menschliche Lebens- und Arbeitszusammenhänge von wenig artgerechten Verhaltenszu-mutungen zu entlasten (Wuketits 2012).

Oder wenn, um ein weiteres Beispiel zu nennen, Rudolf Goldscheid auf die Notwendigkeit einer deliberativen „Ethik des gesellschaftlichen Gesamtwillens“ im „Zeitalter der Biotechnik“ verweist, dann nimmt er implizit Diskurse über „Risikogesellschaft“ (Beck 1986), „Biopolitik“ (Agamben 1995, Foucault 2004) und „Verantwortungsethik“ (Jonas 1984) vorweg, die gerade jetzt, in Zeiten des Klimawandels und der Corona-Seuche, von ungeahnt aktueller Bedeutung sind.

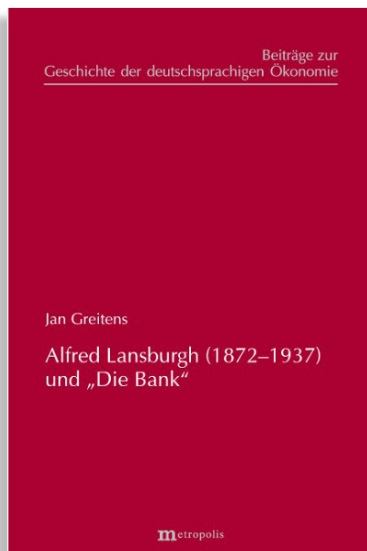
Jan Greitens

Alfred Lansburgh (1872-1937) und „Die Bank“

„Beiträge zur Geschichte der
deutschsprachigen Ökonomie“ • Band 49

231 Seiten • 36,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1481-4 (August 2021)

Jeder, der sich mit Geld und Banken im Deutschen Reich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts beschäftigt, kennt den Namen Alfred Lansburgh. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung nannte ihn „in Sachen des Geldes vielleicht einen der klügsten Menschen, die in Deutschland je gelebt und gearbeitet haben“. Seine bekannteste Schrift „Vom Gelde“ erfährt bis heute immer wieder Neuauflagen. Aber kaum etwas ist über ihn als Person sowie seine theoretischen und politischen Ansichten bekannt. Diese Lücke möchte das vorliegende Buch schließen. Es rekonstruiert die Biographie von Alfred Lansburgh, dem jüdisch-stämmigen Kritiker und Opfer der Nationalsozialisten, und analysiert seine Zeitschrift „Die Bank“. Im umfangreichen Werk von Lansburgh, der als langjähriger Beobachter, Analytiker und Kommentator alle Entwicklungen von Geld und Banken im späten Kaiserreich und in der Weimarer Republik beschrieben hat, stecken viele Geschichten.



Daraus werden zwei für Lansburgh zentrale Themen herausgegriffen und detaillierter dargestellt. Zunächst seine Geldtheorie, denn er war seit 1915 ein vehementer Kämpfer gegen die Geldpolitik im Deutschen Reich. Als „Crash-Prophet“ erreichte er seine höchste Popularität um das Jahr 1923. Das zweite Thema, die Banken-Enquete von 1933, verbindet die Analyse der Bankenkrise von 1931 und den Aufbau einer Bankenaufsicht mit vielen anderen Fragen, mit denen sich Lansburgh im Laufe seines Lebens auseinandergesetzt hat.

Bereits angekündigt, jetzt im Erscheinen

Holger Rogall, Katharina Gapp-Schmeling

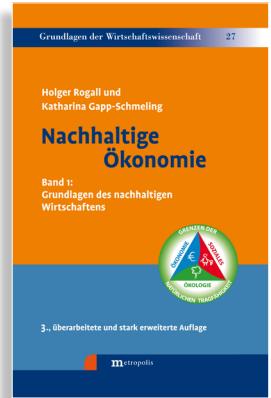
Nachhaltige Ökonomie

Band 1: Grundlagen des nachhaltigen Wirtschaftens

„Grundlagen d. Wirtschaftswissenschaft“ • Bd 27

485 Seiten • 29,80 EUR • Hardcover
3., überarbeitete und stark erweiterte Auflage
ISBN 978-3-7316-1452-4 (September 2021)

Das Buch bietet eine systematische und allgemeinverständliche Einführung in die Nachhaltige Ökonomie, die sich als Theorie des nachhaltigen Wirtschaftens unter Berücksichtigung der interdisziplinären Grundlagen versteht. Ausgehend von der Entwicklung der Umweltprobleme und Politik sowie der Entstehung des Begriffs der Nachhaltigen Entwicklung werden die Grundlagen der Umweltökonomie erläutert und den zehn Kernaussagen der Nachhaltigen Ökonomie gegenübergestellt. Es folgt die Diskussion, wie Nachhaltigkeit



und wirtschaftliches Wachstum in einer wirtschaftlichen Entwicklung im Rahmen der natürlichen Tragfähigkeit zusammengeführt werden können. Das Werk soll jetzt in zwei weiteren Teilbänden fortgeführt werden, die ausgewählte Handlungsfelder einer Nachhaltigen Ökonomie untersuchen. Band 2 ist für den Herbst 2022 vorgesehen.

Philip Kovce, Birger P. Priddat (Hg.)

Selbstverwandlung

Das Ende des Menschen und seine Zukunft

Anthropologische Perspektiven von Digitalisierung und Individualisierung

ca. 500 Seiten • 29,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1441-8 (Dezember 2021)

Was sich wandelt, wenn sich die Verhältnisse wandeln, ist nicht zuletzt das Selbst. Und das, was dafür sorgt, dass sich die Verhältnisse wandeln, ist ebenfalls das Selbst. Angesichts von Digitalisierung und Individualisierung steht uns ein Zeitalter bevor, in dem das Selbst anders geworden sein wird und sich die Welt anders eingerichtet haben wird. Nur wie? Anthropologische Perspektiven dieses Geschehens bündelt dieser Band, der vom



Ende des Menschen ebenso zeugt wie von seiner Zukunft. Auch dieser Band ist gegenüber der ursprünglichen Ankündigung um einige Artikel vermehrt worden.

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH

Am Graben 2b, 35096 Weimar bei Marburg, Deutschland

Telefon: 0 64 21-6 73 77

e-mail: info@metropolis-verlag.de

Geschäftsführung: Hubert Hoffmann

Großhändler: Lingenbrink + Umbreit

Im Internet finden Sie unser Angebot unter:

<https://www.metropolis-verlag.de>

Redaktionsschluss: 24.08.2021